

Sozialistische
Integration stellt
hohe Ansprüche
an jedes
Parteikollektiv

daß die Planmäßigkeit und Sicherheit der Entwicklung in einem Bruderstaat auf alle anderen einwirkt. So ist der Gewinn an Kontinuität und Stabilität, den wir seit dem VIII. Parteitag in der Wirtschaft der DDR erreichten, auch ein Gewinn für die Integration. Ja, man kann wohl sagen, daß er eine wichtige Voraussetzung dafür ist, daß unsere Republik auf der von dem Komplexprogramm der Staaten des RGW bezeichneten neuen Stufe des Zusammenwirkens mit großer Aktivität teilnehmen kann. Deshalb betrachten wir es auch als eine internationalistische Verpflichtung, diesen guten Gang der Dinge in unserer Wirtschaft auf lange Sicht weiter zu gewährleisten.

Wie groß der Vorteil ist, den unsere Republik aus der wirtschaftlichen Gemeinsamkeit mit den sozialistischen Ländern zieht, hängt natürlich nicht allein von zentralen Festlegungen ab, so hoch wir deren Einfluß auch veranschlagen. Jeder Parteiarbeiter weiß, wie viele und wie wesentliche Entscheidungen in dieser Sache in der Leitung eines Forschungsinstitutes, eines Kombinates oder Betriebes fallen. Wie groß ist die Aufmerksamkeit und die Achtung vor den sowjetischen Erfahrungen bei den Wissenschaftlern und Konstrukteuren, die ein neues Erzeugnis entwickeln? Mit welcher Energie bemühen sich die Verantwortlichen für die Rationalisierung einer Produktionsabteilung, dazu technische Mittel aus den sozialistischen Bruderländern einzusetzen? Richtiges Handeln, hoher wirtschaftlicher Effekt stehen dabei in direkter Beziehung zur ideologischen Reife eines Kollektivs. Die rasch fortschreitende Integration stellt einen großen Anspruch an die Entwicklung des Bewußtseins von ihren Möglichkeiten und ihrer lebenswichtigen Bedeutung.

Jede Etappe unseres sozialistischen Aufbaus auf dem Boden unserer Republik hat große und bedeutende Zeugnisse der Gemeinschaftsarbeit mit der Sowjetunion und den anderen Freundesländern hervorgebracht ; für die jüngste Vergangenheit gilt das im besonderen Maße. Die Erdölleitung „Freundschaft“⁴ gehört dazu ebenso wie etwa das vielfach bewährte Energieverbundsystem der RGW-Länder. Beim Aufbau des Kraftwerkes Boxberg gelang es Spezialisten aus der Sowjetunion und der DDR, gemeinsam 200-Megawatt-Turbinen — hochleistungsfähige moderne Aggregate — in kürzeren Fristen als geplant zuverlässig an das Netz zu bringen. Die Ergebnisse einer solchen Arbeit lassen sich in Mark und Pfennig ausweisen oder im Zuwachs energetischer Leistung, der für unsere Republik gewiß sehr schwer wiegt. Es kommt jedoch ein weiteres hinzu: Dieses Resultat überzeugt. Es ist ein neues, mächtiges, beweiskräftiges Argument für ein immer engeres sozialistisches Zusammenwirken. Gerade auch darin ist diese Leistung beispielhaft. Jede Parteiorganisation, in deren Bereich konkrete Aufgaben der Zusammenarbeit mit unseren sozialistischen Freunden gelöst werden, sollte ihre Ehre dareinsetzen, dies so klug überlegt, so gewissenhaft und diszipliniert zu tun, daß die Ergebnisse jeden Werktätigen anspornen, sich entschlossen für den weiteren Fortschritt unserer Integration einzusetzen.

Die internationalistische Erziehungsarbeit, die unsere Partei über Jahrzehnte hinweg mit großer Konsequenz leistete und nach dem VIII. Parteitag noch verstärkte, schuf die Voraussetzungen für die Praxis der sozialistischen Zusammenarbeit von heute. Es spricht nicht zuletzt für die Wirksamkeit dieser ideologischen Tätigkeit, wenn es 1972 in elf